

Harald Seubert

—

**Max Weber
interkulturell gelesen**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 101

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Max Weber
interkulturell gelesen**

von
Harald Seubert

Traugott Bautz
Nordhausen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Birgit Hill
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2006

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 3-88309-279-7
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



MAX WEBER

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	9
I. Vita als Tragödie in der Zeit.....	11
1. Konstanten und Probleme der Deutung	11
2. Verläufe	15
3. Ausblicke	27
II. Die naturale Grundlage der Kultur: Agrargeschichte zwischen Antike und Moderne – die Börse als Signatur eines Umbruchs	31
1. Römisches Imperium und Ackergeschichte	32
2. Webers Börsenschriften: Ehre und gehegter Markt	37
3. Die Landarbeiterfrage als nervus probandi kapitalistischer Rationalisierung	38
III. Die These und ihre Instrumentierung: Protestantische Ethik und der okzidentale Sonderweg des Kapitalismus.....	41
IV. Erfahrene Wirklichkeiten: Reisen und Politik als Schlüssel zu Webers interkultureller Optik	48
1. Italienische Reisewege	48
2. Amerika – Hast du es besser?	49
3. Rußland: Religiöses Charisma und Revolution	53
V. Einheit und Vielheit von Max Webers Wissenschaftslehre: Eine Orientierung für interkulturelle Forschung?	59
1. Der Lehrgehalt	59
2. Die Umstände.....	66

Inhaltsübersicht

3. Fanal im Zeitenbruch: Die Rede ›Wissenschaft als Beruf‹.....	69
VI. Parergon und Exempel: Webers Musiksoziologie	72
VII. Zwischen den Welten: Max Webers Religionssoziologie	96
1. Herrschaft und Charisma: Der unumgängliche Übergang zur Religion	96
2. Max Webers Religionssystematik in interkultureller Lesart	98
Epilog.....	131
Der Autor und das Buch.....	133

Vorwort

Die Wirkung Max Webers reicht so weit wie die Problematik einer Moderne, die sich des Erbes der philosophischen Überlieferung bewußt ist. Von besonderem Gewicht ist sie deshalb auch im Fokus einer interkulturellen Fortschreibung der ›Philosophia perennis‹.

Man muß in diesem Zusammenhang Nachsicht haben, daß der Verfasser der Weber-Monographie in der einschlägigen Reihe bislang kaum in der Max Weber-Forschung hervorgetreten ist. Er liest als Philosoph und Historiker Max Webers Schriften mit nicht nachlassender, eher noch zunehmender Faszination. Sie sind ihm weniger ein abgeschlossenes Theoriesystem, als eine Perspektive, durch die er meint, manches besser und klarer zu sehen. Daher steht er tiefer in der Schuld der zunehmend profilierten und differenzierten Max Weber-Forschung als ein dezidiertes Weberianer. Auf unterschiedliche Seiten und Fronten kann und will er sich allerdings nicht schlagen. In diesem Horizont ist die vorliegende interkulturelle Relektüre entstanden.

Sie dankt vieles den intensiven Gesprächen, die ich mit Michael Stürmer und Manfred Riedel über Max Weber führen konnte. Jean Strepp gab den unmittelbaren Anstoß. Im Zusammenhang der Korrekturen und notwendigen Einrichtungen des Buchmanuskriptes danke ich meiner Frau Chris und meinem Vater Helmut Seubert, daß sie den Mangel einer institutionellen Unterstützung kompensieren. Franziska Thron las die dilettierenden musikwissenschaftlichen Partien kritisch gegen, wofür ich ihr besonders herzlich danke.

Wie im Laufe seiner Argumentation deutlich wird, kann und will dieses Büchlein nicht mit den groß angelegten Einführungen und schon gar nicht mit den Close readings

zu Weber konkurrieren. Sein Akzent liegt auch weniger auf dem Entwurf ›Wirtschaft und Gesellschaft‹ als auf der Religionssoziologie und manchen früheren Weberschen Texten. Ich ziehe die historisch kritische Max Weber-Gesamtausgabe, eine bewundernswerte editorische Leistung, nur heran, wo ihr Textbestand wesentliches in der Sache hergibt, ansonsten halte ich mich an die alte Sammlung von Johannes Winkelmann, einerseits aufgrund ihrer leichten Zugänglichkeit, andererseits, weil sie selbst schon Forschungsgeschichte geschrieben hat.

Harald Seubert,
Nürnberg im März 2006